

Gesprächshilfe im Kontakt mit Zeugen Jehovas

Diese Schrift soll eine kleine praktische Hilfe sein für Gespräche mit Zeugen Jehovas. Die Schrift zeigt einige Kriterien und Argumente auf, mit denen man der Botschaft der Zeugen im Falle ihres Besuches begegnen kann. Wir hoffen und wünschen, dass diese Darlegungen selbst offenen Zeugen Jehovas einen guten Dienst erweisen.

Fragen:

- 1. Wer sind Zeugen Jehovas?**
- 2. Was glauben Zeugen Jehovas nicht und was müssen sie glauben?**
- 3. Sind Zeugen Jehovas falsche Propheten?**

1. Wer sind Zeugen Jehovas?

Etwa um 1879 begann der amerikanische Kaufmann Charles Taze Russell mit einer Personengruppe die Bibel gemäß seiner Auffassung zu studieren. Er entwickelte eigene Lehrmeinungen und verkündete sie. Damit distanzierte er sich und seine Gemeinschaft vom christlichen Glauben und den christlichen Kirchen.

1884 gründete er die Geschäftsfirma „Wachturm-Bibel- und Traktat-Gesellschaft“ (im Folgenden kurz „WT-Gesellschaft“). Dieser Verlag verbreitete Russells Lehren mittels der bekannten Schrift „DER WACHTTUM“. Dadurch bildeten sich neue Lese- und Studiengruppen, die wiederum Russells Lehren weiter verbreiteten. Auf die Weise entstand die weltbekannte Sekte der „Ernsten Bibelforscher“.

Das Produktions- und Verkaufssystem der WT-Gesellschaft bewährte sich und im Laufe der Jahre entstand ein Multibetrieb amerikanischer Prägung. Dieser Mammut-Verlag erstellt monatlich etwa 45.000.000 Zeitschriften. Hinzu kommen diverse Buchtitel. Jeder Zeuge Jehovas (ZJ) ist verpflichtet, sich an der Verbreitung dieser Schriften zu beteiligen. Letztlich hängt gemäß WT-Lehre sein ewiges Leben von diesem Dienst ab. Nach dem Tode Russells funktionierte der Nachfolger J. F. Rutherford die entstandenen Studiengruppen zu einer straff-zentralistisch gelenkten Organisation um, die 1931 den Namen „Jehovas Zeugen“ annahm.

Der nächste Nachfolger, N. H. Knorr, entwickelte ein spezielles Schulsystem, in das jeder ZJ wöchentlich 4 Stunden eingebunden ist. Schulung und Dienst von Haus zu Haus ist das Hauptanliegen der WT-Gesellschaft der ZJ.

Historiker und Publizisten bezeichnen die WT-Organisation als militant. Entsprechend behaupten ZJ von sich selbst, „eine wachsende Nation zu sein, die die Erde in Besitz nehmen wird, nachdem alle anderen Regierungen zermalmt und vernichtet worden sind.“

Man zählt zurzeit weltweit ca. 6 Millionen ZJ.

2. Was glauben Zeugen Jehovas nicht und was müssen sie glauben?

Die WT-Gesellschaft hat eine eigene Bibelübersetzung erstellt, die auf ihre Sonderlehren zugeschnitten und **daher für Christen unbrauchbar ist.**

Die Lehren haben mit dem biblisch-christlichen Glauben nichts zu tun. Die „Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen“ in Stuttgart bezeichnete diese Übersetzung als eine der größten Bibelfälschungen in der Geschichte der Christenheit. Sie dient dazu, Personen in ihre Weltanschauung und Organisation hineinzuführen.

a) Zeugen Jehovas glauben

- nicht an den DREIEINIGEN GOTT
- nicht an die GOTTHEIT Jesu
- nicht an die GOTTHEIT des HEILIGEN GEISTES
- nicht an eine UNSTERBLICHE SEELE
- nicht an die HÖLLE (im Sinne der Bibel)
- nicht an die SICHTBARE WIEDERKUNFT CHRISTI
- nicht an die WIEDERHERSTELLUNG ISRAELS

b) Zeugen Jehovas müssen glauben

- dass der SOHN GOTTES erschaffen (gemacht) wurde
- dass das KREUZ ein heidnisches Symbol ist
- dass der TOD NICHTEXISTENZ ist
- dass nur 144.000 Personen in den Himmel kommen
- dass man das EWIGE LEBEN erarbeiten muss
- dass GOTTES KÖNIGREICH 1914 IM HIMMEL AUFGERICHTET WURDE UND CHRISTUS UNSICHTBAR HERRSCHT. (s. Anhang)
- dass eine Bluttransfusion verboten ist
- dass nur Jehovas Zeugen Harmagedon (die große Drangsal) überleben

Die Aufzählungen erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

3. Sind Zeugen Jehovas falsche Propheten?

Solange ZJ existieren, haben sie die verschiedensten Weltereignisse „prophezeit“. Zeitpunkte und Ereignisse wurden „systematisch“ erfunden. War die Periode abgelaufen und es hatte sich nichts ereignet(!?), dann erklärte man den Enttäuschten, dass „die Erwartungen“ (Erfüllung der Prophezeiungen), nur „von einigen“ gehegt wurden.

Obwohl es in den Schriften für alle deutlich nachzulesen war (und heute noch nachzulesen ist) und auch verkündet werden musste, schob die WT-Führung die Schuld für „falsche Erwartungen“ nachher immer ihren Anhängern in die Schuhe.

Wenn allerdings vorher Zweifel an den Postulaten oder Thesen angemeldet wurden (oder werden), muss mit Exkommunizierung gerechnet werden.

a) Falsche Prophezeiungen (nur einige Beispiele)

Christi Wiederkunft: 1. Version: 1874; 2. Version: 1914
Auferstehungstermin: 1. Version: 1878; 2. Version: 1914; 3. Version: 1918
Harmagedon: 1. Version: 1914; 2. Version: 1925; 3. Version: 1975
4. Version: 1984 (wurde von den ZJ kaum reflektiert)

b) Lehrveränderungen (nur einige Beispiele)

- **Bis 1931 (1935) hieß es: Alle ZJ kommen in den Himmel.**
- **Ab 1935 hieß es: Es kommen nur 144.000 Personen in den Himmel.**
- **Bis 1930 war das Kreuz christlich, danach wurde es als heidnisch erklärt**

c) Die obrigkeitlichen Gewalten (Römer 13,1):

- **Bis 1929 waren es die politischen Regierungen**
- **Ab 1929 bis 1962 waren es Jehova und Jesus Christus**
- **Ab 1962 waren es wieder die politischen Regierungen**

(Die politischen Folgen für diese Manipulation in den Jahren nach 1929 wirkten sich für die ZJ in der Hitler-Ära in bekannter Weise verheerend aus.)

ANHANG

Beispiel einer Gesprächsführung mit ZJ über ihr Generalthema:

„DIE BOTSCHAFT VOM AUFGERICHTETEN KÖNIGREICH IM JAHRE 1914“

Die Darlegung der ZJ ist weder historisch noch biblisch fundiert. Die WT-Gesellschaft handelt bei ihrer Interpretation wider besseres Wissen. Historische und archäologische Beweise wurden manipuliert, weil sonst das gesamte Glaubensgebäude der WT-Gesellschaft wie ein Kartenhaus zusammenfällt.

Siehe auch Raymund Franz: „Der Gewissenskonflikt“

Im Folgenden soll die Widersprüchlichkeit ihrer „Botschaft“ aufgezeigt werden.

Argumentation:

ZJ sagen, Christus habe auf die Frage seiner Jünger nach dem Zeichen seiner Wiederkunft wie folgt geantwortet (Matthäus 24,5.6.7)

1. **„Denn es werden viele unter meinem Namen kommen“** (Vers 5)
2. **„Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören“** (Vers 6)
3. **„Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben“** (Vers 7)

Der Vers 7 bildet in ihrer Argumentation den Schwerpunkt.

„Nation gegen Nation“ wird „unwiderruflich“ auf den 1. Weltkrieg 1914 gedeutet.

Das Jahr 1914 wird durch ein „**spezielles Rechenverfahren**“, in Verbindung mit dem manipulierten Datum der Zerstörung Jerusalems von 607 v. Chr. * ermittelt. Das historische Datum liegt bei 587 v. Chr. Selbst der dritte WT-Präsident N. H. Knorr meldet zu seinen Lebzeiten an der Realität des „errechneten“ Datums von „1914“ Zweifel an. (Er wurde dafür nicht exkommuniziert).

Der Gesprächsverlauf:

JZ benutzen für die Darlegung ihrer „Königsreichsbotschaft“ den oben erwähnten Bibeltext.

⇒ **Bereiten Sie sich darauf vor.**

Sagen Sie dem ZJ bei seinem Besuch, er möge Ihnen die „Königsreichsbotschaft“ darlegen.

⇒ **Lassen Sie sich auf kein anderes Thema ein.**

⇒ **Diskutieren Sie nicht!!**

Nachdem er seine Ausführungen beendet hat, legen Sie ihm Ihre Ansicht dar.

⇒ **Lassen Sie sich nicht unterbrechen.**

Bitten Sie den ZJ, er möge Ihnen ebenfalls bis zum Schluss zuhören.

Beginnen Sie wie folgt:

1. Die erwähnten Bibeltexte aus Matthäus 24,5.6.7 sind lediglich Zeichen der „**Anfangswehen**“, bei denen Christus noch nicht anwesend ist.

Das bestätigt Matthäus 24,8 unmissverständlich. Lesen Sie diesen Text mit ihm gemeinsam.

2. Fragen Sie den ZJ, ob Christus vor oder nach der Drangsal kommt, auf die Jesus laut Matthäus 24,21 hingewiesen hatte? (Lesen Sie den Text vor)

Seine Antwort wird lauten: Nach der Drangsal.

Das bestätigt auch Matthäus 24,29 deutlich. (Lesen Sie den Text vor)

3. Die letzte Frage an den Zeugen lautet: War die Drangsal schon?

Er kann nur mit einem NEIN antworten.

Selbst wenn er sagen würde, die Drangsal habe aber schon begonnen, dann weisen Sie ihn darauf hin, dass Christus nicht gesagt habe, bereits während der Drangsal anwesend zu sein, sondern: „**ERST DANACH**“

Die Konsequenz:

Christus – noch nicht wiedergekommen. Die WT-Botschaft ist falsch.

Zudem heißt es, bei seinem Kommen wird ihn jedes Auge sehen (Offenbarung 1,7).

Wir ermuntern Sie, sich mit einem erfahrenen Christen in Verbindung zu setzen, der Ihnen bei dieser Thematik gern behilflich ist. Sie können auch an uns schreiben. Wir beantworten Ihre weiteren Fragen und senden Ihnen entsprechendes Info-Material.

Viel Freude bei Ihren Gesprächen.

Weitere Informationen:

EXODUS-Informationen e.V.

Tel.: 089 92 39 66 82

E-Mail: Info@exodus-info.de

Homepage: www.exodus-info.de

* Nähere Infos: EXODUS-Traktat: „Das Jahr 607 v. Chr. - Eine Irreführung der Zeugen Jehovas“